

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 34

Artikel: Der grobe Michel
Autor: A.Br.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-446976>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der grobe Michel

Englands steife Melsoldaten
Rücken aus zu großen Taten,
Auch die russischen Kosaken
Wollen jetzt den Michel packen.
Frankreich, Japan, Belgierfrauen,
Alles will den Michel hauen.
Über seine Haut ist dick
Und er rauft mit viel Geschick.
Großen Jammer hört man drob:
Wie ist doch der Michel grob! 21. Br.

Es war einmal . . .

Es war einmal ein König und der hatte einen buckligen Hofsarren. Sie waren gut befreundet, und so konnte sich der Narr manche Rede erlauben, die einen gewöhnlichen Untertanenhund im besten Sall um den Kopf gebracht hätte.

„Ich könnte ebenso gut König sein wie du,“ sagte eines Tages der Narr zu seinem Herrn, „denn nur der Zufall war es, der dich in den Schoß deiner königlichen Mutter geveht, der selbe Zufall, der mich zu deinem Narren gemacht hat. Wie leicht hätte er unsere Rollen vertauschen können!“

„Deine Rede ist vermeessen, Narr,“ sprach der Herrscher unwillig, „doch will ich ihr nicht mit Strenge, sondern mit Weisheit begegnen; ich sage dir: die Gesinnung macht den König, nicht die Geburt, so wie sie auch den Narren macht.“

Da schwieg der Bucklige.

Wochen vergingen und es kam zu einem großen Krieg. Die Sehnsucht nach Macht hatte den König nicht schlafen lassen und er befahl seinen Seldherren, einen Plan auszubrüten, wie man die Grenzen des Reiches weiterziehen könnte. Drüben waren ausgedehnte Erslager und die mußte er haben. Sein Volk ließ sich bestören.

„Sieg, Sieg!“ hieß es dann.

Hurra! Welch eine herrliche Armee, die den niederrächtigen Seinden so prächtig die Selle klopft.

„Den Seinden? Wirklich den Seinden?“ fragte sich der Narr, in dessen armem Schelmenthirn das Verständnis für die heldenmütig versprochenen Meere von Blut nicht aufgehen konnte. Aber was hat denn in Kriegszeiten ein solcher Narr zu sagen! Jeder vernünftige Mensch lacht ihn doch aus.

„Narr, mach' dich fertig, heute fahren wir ins Seidesland!“

Und sie fuhren, der König und sein Schelm, sie fuhren im Triumph, umgeben von leuchtenden Reitern.

Rechts und links der Straße aber lagen ungezählte tote Pferde mit aufgedunsenen Bäuchen, daszischen blutige Menschen, die man vergessen hatte, zu begraben, dieser ohne Beine, der dort ohne Kopf, mancher schon von Raben und Hunden angefressen, ringsherum brannten die Wälder und Städte, und alle zehn Schritte traf man bleiche, hungrige Srauen und weinende Kinder. In der Ferne donnerten die Kanonen.

Strahlenden Auges überschaute der König die Brüche seines Wunsches und war befriedigt. Der Seind war geschlagen.

Und der Narr?

Der Narr hockte zu des Herrschers Süßen im Wagen und knirschte vor Wut mit den Zähnen, war weiß wie Kreide und zitterte.

Und weiter ging es, und immer schrecklicher wurde das Bild.

Da konnte sich der gute Narr nicht mehr halten; er sprang auf, schleuderte dem König die Schelmenkappe ins Gesicht und schrie aus Leibeskräften, daß es fürchterlich klang: „So lach' doch Narr, lach' doch! Du bist jetzt der Narr und ich der König; die Gesinnung macht den König. Hast du es nicht selbst gefragt? So lach' doch, zehnfacher Narr. Wirst du gleich lachen?“

Dann verschwand er kahnschnell im Dickicht und ward nimmermehr gesehen. Rudolf Gisitschka

Splitter

Die Krawatte ist das Bild der Ehe;
Man schnallt sich etwas an, das man nachher auf dem Halse hat.

✓

Ein Stimmungsbild aus den Alpen

Es regnet ohne Unterlaß
Und alle Kühe werden naß,
Doch wir, wir bleiben trocken,
Weil wir im Zimmer hocken.
Der eine hat den Hegenstuhz,
Der schafft ihm leider viel Verdruß.
Das Leben küm' ihm traurig vor,
Besäß' er nicht den Bergumor.
Der andere heißt den Ofen ein,
Der dritte trinkt Zeltlinnerwein
Ganz nah' beim warmen Ofen
Und dichtet Klapphornstrophen.

J. Wib-Stäheli

Der Feldweibel

„Ich kenne eine Mutter, die hat fünf Söhne im Militär.“

„Und ich kenne eine Mutter von neun Söhnen.“

„Und ich kenne eine Mutter von einer ganzen Kompanie — und dabei ist es außerdem ein Mann!“

Aus einem Schüleraufsat

„Die Germanen waren ein kräftiges Volk; sie hatten oben ein Loch, das Windauge genannt, um Sonne und Wind hereinzulassen.“

Otto



Ich bin der Düsseler Schreier
und ziemlich echauffiert,
weil in der Welt heutzutage
so Schreckliches passiert.

Sie morden sich wie die Käbler
und erheben ein Riesengeschrei.
Ich fürchte mich und bin selber
doch absolut nicht dabei.

Ich trinke noch einen Dreier . . .
und freu' mich in meinem Sinn,
daß ich der Düsseler Schreier
und dienstuntauglich bin.

Interessante Muster-

Sendung nebst illu. Katalog über Leküre, illu. Katalog über verschlossen gegen 50 Cts. in Briefm. oder Album mit 800 Miniat. Fr. 2.75. Buchhandlung L. Postfach 19458, Plainpalais-Genf. 1293

Schlanke Figur

erhalten alle dicke Leute,
ob Alt oder Jung, durch unsern

Spezial-Entfettungs-Thee

Bedeutende Gewichtsabnahme ohne
Berufsstörung. — Garantiert unschädlich,
sicherer Erfolg. — Ein Paket Fr. 2.50.

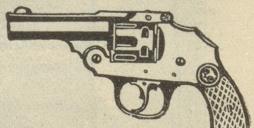
Versand-Apotheke St. Fridolin, 5 Mollis (Glarus).

Zeugnisse:

R. U. schreibt: „Der Erfolg ist wirklich verblüffend, in wenigen Tagen 5 Kilos Gewichtsabnahme. Bin schon ganz aus den Kleidern geschwunden.“

Dr. St. schreibt: „Habe in wenigen Wochen viele Anerkennungen erhalten. Werde den Thee stets verordnen.“

Warnung! Vor Nachahmungen wird gewarnt, man achte genau auf unsere Firma!



Billigste und zuverlässigste Bezugssquelle für

Floberts, Luftgewehre, Revolver, prima Munition.
Doppelflinten in allen Preislagen
Prachtatalog gegen 30 Cts. in Briefmarken. Waffenhandlung L. Wirz, Gundeldingerstr., Basel O.

Lieber Nebelpalter!

Ich bin ein ganz gewöhnlicher Süßilier
und stehe am Telefon, um einen Befehl
meines Hauptmanns zu übermitteln. Auf
der andern Telefonstation ebenfalls ein
gewöhnlicher Süßilier, der mich troh meiner
sanften Geduld gar nicht versteht und un-
geduldig werden will. Da schrei' ich ins
Rohr: „Jetzt schicken Sie mir aber, Gott-
strambach, einen Mann ans Telefon, der
deutsch versteht, heiliges Donnerwetter!“
Da erwidert der andere tief erschrocken:
„Zu Befehl, Herr Major!“

Ufot

gewonnen,

wenn Sie sofort unsern
Grafis-Katalog verlangen. Sie
kaufen bei uns die besten u. billigsten
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirz & Söhne
Lenzburg.

BOBE

Biol Patent 52.334
gesetzlich geschützt
ärztlich empfohlen
ist absolut eines der besten
Haarwasser der Neuzeit.
Glänzende Erfolge. — Biol Nr. 1
für trockenen Haaroden, Biol Nr. 2 für fetten Haaroden.
Graue Haare machen 10 Jahre älter. Um diesen rasch
die natürliche Farbe wieder zu geben,
bürsten Sie die Haare mittelst eines
feinen Bürstchens mit **Heer's Musschalen-Saft**.
Alles aus Pflanzen. — Dieser wirkt bei regelmässiger
Anwendung bestimmt und dauernd. Flasche à Fr. 2.25.
Keine Runzeln mehr, sondern eine rosige, zarte, sammelweiche
Haut erzeugt bis ins hohe Alter das glänzend
erprobte **Lilienwasser**. Absolut unschädlich,
längst, das Geld wird sofort retourgegeben, wenn es nicht schon
bei der ersten Anwendung bemerkbar ist. Probeflasche à Fr. 2.50, Original-
flasche à Fr. 5. (lange ausreichend).

Biol-Fabrik Luzern II

Große Ersparnis für jede Familie bringt
Jäger's Haarschnellmaschine.
Jeder kann sofort damit
3 verschiedene Haarlängen schneiden; ff. vernickelt, mit
zwei Kämmen und Reserve-
feder, komplett nur
Fr. 4.90. Extra starke
Bauart Fr. 5.90. —
Garantie für jedes Stück.
Geg. Nachnahme. Porto extra,
Davos-Platz 33
Wiederverkäufer gesucht. Prospekt gratis.

Studien-Photos für Künstler
(Modelle n. d. Leben) grösste und
sämstige reiz. artist. Koll. Kat. mit
2000 Miniaturen (ganz neu) geg. Fr.
2. in Briefm. franko versch. Mit
Mustern 6 Fr. „Novitas“-Verlag, 34
Rue Bellefont, Paris IX. 1804